

Die Schulung leitender Kader wird fortgesetzt

**Einige Lehren aus der Durchführung des Beschlusses des Politbüros
vom 16. Januar 1962**

Die komplizierten Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik erfordern eine ständige Verbesserung der Leitungstätigkeit in der Partei, im Staatsapparat, in der Wirtschaft¹ und in den Massenorganisationen. Auf sozialistische Weise mit den Menschen zu arbeiten und mit Sachkenntnis den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus zu voller Wirksamkeit zu verhelfen, das setzt voraus, daß die leitenden Genossen die wissenschaftlichen Grundlagen der Politik der Partei, wie sie in den Beschlüssen zum Ausdruck kommen, beherrschen, daß sie die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft und die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze genau kennen. Um die leitenden Genossen dafür zu befähigen, beschloß das Politbüro des Zentralkomitees am 16. Januar 1962, eine Schulung leitender Kader durchzuführen.

Die Schulung leitender Funktionäre erwies sich als eine gute Methode zur Qualifizierung der leitenden Genossen. Deshalb hat das Politbüro im Beschluß über das Parteilehrjahr 1962/63 festgelegt, daß diese Schulung der leitenden Kader mit speziell dafür vorgesehenen Themen fortgesetzt wird. Welche Erfahrungen gab es in der Durchführung des Beschlusses vom Januar 1962 und welche Lehren müssen für die Fortsetzung der Schulung der leitenden Kader gezogen werden?

Seminare bewährten sich

Die vom Politbüro für das Studium leitender Kader beschlossenen Themen orientierten die Genossen auf die Hauptprobleme der Parteiarbeit. Dort, wo die meist von den Bildungsstätten ausgearbeiteten Seminarpläne für diese Themen im Büro gründlich beraten, dort, wo zu den einzelnen Themen die speziellen Aufgaben des eigenen Bezirkes oder Kreises

herausgearbeitet wurden, war die Schulung erfolgreich. Die Kreisleitungen sollten dafür sorgen, daß künftig bei den einzelnen Themen noch mehr die neu auftauchenden Probleme, wie sie sich in der praktischen Durchführung der Beschlüsse der Partei im Bezirk und im Kreis ergeben, aufgegriffen und zur Diskussion gestellt werden.

Besonders gut bewährte sich die seminaristische Durcharbeitung der Themen; konnten doch dadurch eine Vielzahl Fragen beantwortet und Unklarheiten geklärt werden, die in der täglichen Arbeit eine große Rolle spielen. So traten z. B. bei dem Thema „Der Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus und die Lösung der nationalen Frage in Deutschland“ unklare Auffassungen über das Wesen und den Klasseninhalt der nationalen Frage auf, und die gründliche Behandlung dieses Themas wurde zu einer guten Vorbereitung der leitenden Funktionäre für die politische Massenarbeit mit dem Nationalen Dokument.

Im Gedankenaustausch, im Meinungsstreit und durch die Vermittlung der besten Erfahrungen in den Seminaren lernten die Genossen die von der Partei-führung gestellten Aufgaben besser verstehen, erkannten sie klarer die Zusammenhänge und die Wechselwirkung von Politik und Ökonomie sowie die Erfordernisse und die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Sozialismus in der DDR. Deshalb sollte größter Wert auf eine lebendige, schöpferische Diskussion in den Seminaren gelegt werden.

Bessere Leitungstätigkeit

Die Schulung der leitenden Kader führte vielfach zu einer Verbesserung der Leitungstätigkeit und der politischen Massenarbeit, vor allem dort, wo die Bezirksleitungen und Kreisleitungen eine gute Anleitung und Kontrolle des Studiums organisierten und dafür sorgten,